

[🔙 zurück](#)

German Pellets verdoppelt Kapazität Lärm- und Staubbelastung weitgehendst beseitigt



Am vergangenen Freitag konnte die gute Nachricht in Anwesenheit von Geschäftsführer Peter H. Leibold, Projektmanager Christian Büngrer und Werkleiter Timo Wess einer großen Zahl von Medienvertretern sowie den Bürgermeistern Dietmar Benz und Bruno Metz bekanntgegeben werden: Seit 2 Wochen ist die Lärmquelle im Trocknerbereich beseitigt. Auch der Staubbelastung konnte zwischenzeitlich mit einem dicken Maßnahmenpaket erfolgreich entgegengetreten werden. Alles in allem wurden bisher hierfür 150 000 Euro aufgewendet, wie Peter H. Leibold auf unsere Anfrage bestätigte.

Bürgermeister Bruno Metz und Bürgermeister Dietmar Benz hatten die Medien am vergangenen Freitag eingeladen, damit über den aktuellen Stand informiert wird. Dabei wurde deutlich, dass German Pellets mit großem Engagement sich mit den Beanstandungen befasste. Der Lieferant der Lüfter wurde erfolgreich auf technische Änderung seiner Anlage gedrängt, mit dem Ergebnis, dass die bisher klageführenden Orschweierer Bürger bereits eine Stunde nach der Montage auf Pellets-Anfrage bestätigten, „es ist ruhig, wir haben keine Lärmbelastung mehr“. Und Bürgermeister Dietmar Benz konnte bestätigen, dass seit den zwei Wochen der neuen Lüfter in der Tat keine Lärmbeschwerden mehr gekommen sind.

Auch gegen die Staubbelastung wurde energisch gearbeitet. Bis hin, dass Geschäftsführer Peter H. Leibold zusammen mit Projektmanager Ing. Christian Büngrer die LKW's nach der Späneanlieferung persönlich auf Sauberkeit prüften. Die Lieferscheine über die Warenanlieferung werden nun erst dann ausgehändigt, wenn der Lkw innen und außen ganz sauber ist. Einige Fuhrunternehmen haben bereits entsprechende Vorrichtungen angebracht, die eine Verspannung des Fahrzeuges verhindern. Außerdem wurde eine Firma beauftragt einmal wöchentlich die ganzen Straßen im German Pellets-Bereich bis zum Autobahnzubringer zu säubern. Die Anschaffung eines eigenen Spezialgerätes dazu ist bereits im Programm. Und das Wichtigste, die aktuelle Messung durch das Landratsamt über den Staubanteil in der Produktion liegt seit letzter Woche vor. Während die Richtlinien der TA Luft eine Staubbelastung von 20 Milligramm je cbm zulassen, hoffte man bei 10 Milligramm eine gute Leistung zu erzielen und wurde nun mit einem Gesamtergebnis von nur 1 Milligramm Staub je cbm sehr positiv überrascht.

Rund 150 000 Euro wurden von German Pellets bisher aufgewendet, um die Lärm und Staubbelastungen zu beseitigen, weitere Maßnahmen stehen an: so gibt es ein Kondensatproblem in der Trockenanlage, wie auch die Kanäle zusätzlich lärm- und schallgedämmt werden.

Sowohl Ing. Christian Büngrer wie auch Geschäftsführer Peter H. Leibold machten deutlich, dass man im Rahmen aller Möglichkeiten, auch unter Einsatz entsprechender Geldmittel, alles tun wird, die über das zulässige oder erträgliche Maß hinaus gehenden Belastungen zu beseitigen. Als weitere positive Information war die Teilnahme von Werkleiter Timo Wess, die im Januar bei einem Unfall im Werk einen Arm verlor und nun bereits in der Reha befindlich, bald wieder seine Tätigkeit als Werkleiter bei German Pellets aufnehmen kann.

Nicht nur die Beseitigung der Staub- und Lärmbelastungen war Thema des Nachmittags, sondern vor allem auch die Weiterentwicklung. Und diese wird, wie schnell deutlich wurde, ebenso rasant weitergehen, wie der Start. Der Markt wächst und der Bedarf an Pellets wird immer größer. Bisher beträgt die Jahreskapazität 125 000 Tonnen, diese werden auch in der rund um die Uhr laufenden Produktion erreicht. Kurz bevor stehen die Bauanträge zur Betriebsweiterung, die nach Genehmigung auch in kürzester Frist, genau bis zum 1. Juli dieses Jahres erfolgen soll. Dazu gibt es auch die Verdoppelung der Anlagen, vor das bisherige Trocknergebäude wird nochmals die gleiche Anlage errichtet, wie auch die Silotürme in nochmals gleicher Anzahl vor die bisherigen gesetzt werden. Fünf Silotürme und ein Absenkturm kommen hinzu. Eine entsprechende Bauerweiterung erfolgt bei der Sägespänhalle. Dort wird das bisherige Freigelände in östlicher Richtung überbaut, die Beschickung wird dann mit einer Förderanlage erfolgen und somit „Verwehungen“ nicht mehr unterworfen sein, außerdem kommt vor die Sägespänhalle auf der Anlieferseite eine Wand, die dem Wind keine Möglichkeit mehr gibt, hier das Spängut zu verwehen.

Nicht nur durch den milden Winter, sondern auch die Verdoppelung der Kapazität haben dazu geführt, daß in Ettenheim in Zukunft Industriepellets produziert werden. Diese können auch mit Zusatzanteilen von Baumrinde hergestellt werden (sie haben einen höheren Brennwert aber auch einen höheren Rußanteil). Damit weitet sich der Kundenkreis enorm aus, es konnten zahlreiche Großkraftwerke als Kunden gewonnen werden. 70% der Ettenheimer Produktion werden an Großkraftwerke in Deutschland, Belgien und Dänemark gehen. Seit dieser Woche werden Pellets im Hafen in Breisach verschifft und nach Belgien transportiert. Bei der Bahn laufen die Gespräche um einen Gleisanschluß und sind auch weitere Verbesserungen in der Planung, wie Ing. Christian Büngrer bestätigte. Dazu gehört eine weitere Anlieferungsstrecke mit zusätzlicher Waage und dies in direkter Linie zur Sägespänhalle.

Rundholzbearbeitung

Das bisherige Werk der Firma Gschwander im Glottertal, seit über einem Jahr stillgelegt, wird abgebaut und nun auf dem Werksgelände von German Pellets aufgebaut. Damit können zukünftig

Baumstämme vor Ort bearbeitet und als Sägespäne produziert werden. GP wird dabei auch von elsässischen Holzlieferanten Material erhalten, das bisher, da „ mit Granatsplittern und ähnlichem „kriegsbelastet“ bisher nicht verarbeitet werden konnte.

Weitere Arbeitsplätze

Sind aktuell rund 50 Mitarbeiter bei GP beschäftigt, wird die Zahl sich durch die Verdoppelung der Produktion auf 80 Mitarbeiter erhöhen. Weitere Arbeitsplätze entstehen durch die sich hier noch ansiedelnden Firmen.

Synergie mit Holzwerk Streit

Eine weitere Entwicklung wird auf dem Gelände zwischen GP und der Landstraße verwirklicht, die Firma Streit aus dem Kinzigtal wird in DYN A 5 verlegt und in Nachbarschaft zu GP produzieren. Dabei wird Streit vor allem die Synergie mit dem eigenen Kraftwerk von GP nutzen können und natürlich auch die Nebenprodukte hier vermarkten.

Dreck kommt von vielen

Peter H. Leibold wies mehrfach darauf hin, daß es für German Pellets selbstverständlich sei, alles zu tun, um übermäßige Belastungen zu vermeiden oder zu verhindern. Dies zeige auch der hohe finanzielle Aufwand, der bisher schon dafür aufgebracht wurde. Wie auch den erfolgreichen Druck auf Lieferanten der Trockenanlagen. Es gebe aber auch natürliche Grenzen, denn, wo früher Mais stand, kann ein Industriebetrieb nicht mit der gleichen Nullbelastung tätig sein. Und im übrigen, auch das könne tagtäglich festgestellt werden, es gebe eine Umweltbelastung vom Verkehr auf der Landesstraße zur Autobahn, der in gleicher Weise von Emmissionen belastet sei und viele sich kaum um ihre Umweltbelastungen durch Staub und Dreck kümmern, wie er auch gleich aus in DYN A 5 tätigen Baufirmen aufzeigen konnte.

Gutes Miteinander

Sowohl Bürgermeister Bruno Metz, als auch Bürgermeister Dietmar Benz zogen eine positive Bilanz des bisher Erreichten und zeigten sich davon überzeugt, dass GP weiterhin alles tun werde, Belastungen zu vermeiden. Auch der stellvertretende Ortsvorsteher Peter Textor aus Orschweier bestätigte, daß nach der Neumontage der Lüfter keine Lärmbelästigungen mehr beanstandet wurden. Ing. Bühner zeigte sich erfreut und dankte für die hohe Sachlichkeit in der Bürgerversammlung in Orschweier, die auch bestätigte, daß im gemeinsamen Handeln und Tun Probleme erkannt und beseitigt werden können. Hier bat Peter H. Leibold um Nachsicht wie auch Verständnis, wenn am Anfang nicht alles so geklappt hat und man bei GP auch von manchen Entwicklungen überrascht wurde, die es in den anderen Werken nicht gab.

Man habe aber mit Geld und großem Engagement die Ursachen beseitigt und arbeite weiter daran, in allem unter dem Rahmen der gesetzlichen Werte zu liegen, wie die amtlichen Messungen nun auch bestätigt haben.

Wichtig war von Anfang an und habe sich nun auch unter Beweis gestellt, wie sowohl Bruno Metz als auch Dietmar Benz erinnerten, die immer guten Gespräche, durch die Wege gesucht und gefunden wurden, ein Miteinander zu schaffen, das mit dazu beiträgt, Probleme sachlich zu lösen.

Peter H. Leibold stellte abschließend fest, dass Ettenheim ein gut geeigneter und weiter entwicklungsfähiger Standort sei, es gehe darum in der Region die Energie der Zukunft zu positionieren, dazu trage sicher auch bei, daß die großen Produzenten von Öfen und Heizungen nun auf Pellets umsteigen, es gebe hier ausreichend Rohstoff durch verlässliche Lieferanten und ein hohes Umweltbewußtsein der Verbraucher.

Top aktuell waren die Versuche mit Rinde, die hier auf dem Freigelände gemahlen und zerkleinert wurde, eine weitere Verwertung des Rohstoffes Holz zu sichern. Rinde hat eine höhere Brennenergie, aber auch mehr Rußanteil und eignet sich für Industrie-Pellets, vor allem auch in Großkraftwerken.

Aktuelles gab es in vielfacher Weise beim Pressegespräch am vergangenen Freitag bei German Pellets.

Meistens mit großen Container-Lkw werden die Späne in Ettenheim angeliefert, aber, wie hier auf dem Bild auch mit einem Tankwagen, der auch geeignet ist einen „Tank voll Pellets“ zum Verbraucher zu bringen. In penibler Weise werden die Fahrzeuge nach dem Entladen auf Sauberkeit geprüft und erhalten ihre Lieferpapiere erst dann, wenn das Fahrzeug sauber ist und keinen mehr aufwirbeln kann.

Alles, bis auf das Kraftwerk wird sich binnen kurzem verdoppeln. Die Silotürme, der Späneturm, die Trockenanlage und die Kapazität. In wenigen Wochen soll alles errichtet sein, wenn die Baugenehmigung vorliegt, zum 1. Juli will GP die doppelte Kapazität in Produktion nehmen.

(Herbert Birkle) Mit freundlicher Unterstützung des Ettenheimer Stadtanzeiger